

MONACO

Die Lücke bleibt

Oh ja, jetzt blieben sie stehen, und ihr „ui, schaug!“ war weithin zu hören. Leider galt es nicht dem Gebäude, das da mal stand am Fellerplatz und ein bisschen berühmt war: Das ist nun Architektur-Geschichte, weil verschwunden vom laut Immosprech „Baugrundstück in Bestlage“. Nun baggern die Bagger.

Seit ich mal in der Maxvorstadt in dem achtstöckigen denkmalgeschützten Haus mit den langen Balkonen wohnte, ist mir der Architekt Sep Ruf ein Begriff, natürlich auch wegen des fehlenden P. Drum wuchs mein Zorn, als in Solln vor Monaten ein Streit um den Abbruch eines Hauses dieses 1982 gestorbenen Baumeisters entbrannte. Ich mochte ihn sehr, diesen aparten, kargen, typischen Ruf-Bau, war aber länger nicht mehr in der Gegend gewesen. Und jetzt plötzlich dieser Anblick. Diese Lücke. Die bleibt, wurscht, was da hinkommt.

Angelika Boese

MEIN MÜNCHEN

„Manche nennen mich die gute Fee“

Hier erzählen Menschen, was sie an München mögen – und was sie bewegt. Heute ist das Allrounderin Mary (57).



Spaß macht. Ich lasse mir das Leben nicht vermiesen. Mich freut es, wenn eine Katze vor mir herhüpft. So mag ich Überraschungen – und wenn schöne Dinge passieren. Beruflich bin ich Allrounderin oder auch Mädchen für alles – und manche nennen mich die gute Fee.“

„München ist für mich alles: Heimat und Lebensgefühl. Ich wohne in Nordschwabing, aber gebürtig komme ich aus Solln. Nordschwabing ist wunderbar: ruhig und viel Grün. Es ist auch ein Lebensgefühl und Heimat mittlerweile für mich. Und Solln ist auch schön. Es gibt Vieles, was mir

Foto/Kolumne: Daniel von Loeper

Unsere Tipps für Sie



Das Aufnahmezentrum im Hafen von Shengjin im Nordwesten Albaniens. Hierhin wollte Italien Migranten über die Adria bringen, um dort Asylverfahren nach italienischem Recht durchzuführen. Ein Gericht hat die Pläne der Meloni-Regierung allerdings gestoppt (siehe S. 11). Foto: Vlasov Sulaj/dpa

LITERATURHAUS

Migration menschlich organisieren

Safi schleppt sich im Winter zu Fuß über die Balkanroute. Omid will nach Deutschland und landet dann doch in Calais. Melika steckt in Moria fest.

Von diesen und anderen verschlungenen Fluchtrouten berichtet die preisgekrönte Journalistin Isabel Schayani in ihrem Buch „Nach Deutschland“ (C.H. Beck). Die Migrationsforscherin und Kulturwissen-

schaftlerin Judith Kohlenberger zeigt in „Gegen die neue Härte“ (dtv), wie die Gesellschaft seit Beginn von Europas größter „Flüchtlingskrise“ immer weiter abstumpft und die Entrechtung Schutzsuchender durch eine Politik der Abschreckung und Auslagerung normalisiert wird – wie durch den gestern von einem Gericht vorerst gestoppten Plan der italienischen Rechtsregierung, die Asylver-

fahren jenseits der EU-Außengrenzen in Albanien durchzuführen.

Wie können wir Flucht und Migration menschlicher organisieren? Darüber diskutieren zwei der wichtigsten Migrationsexpertinnen heute im Literaturhaus.

Salvatorplatz 1, heute, 19 Uhr, Karten 16 Euro, Stream 9 Euro, literaturhaus-muenchen.de



Robert Braummüller

REZEPT

Pekannuss-Kuchen

Für den Mürbeteig 100 g kalte Butter in Stücke schneiden und mit 80 g Zucker, 225 g Mehl, 2 Eigelben, einem halben Teelöffel Backpulver und einer Prise Salz zu einem Teig verkneten. Den Teig

zu einer Kugel formen und für eine halbe Stunde kalt stellen.

In der Zwischenzeit 200 g Pekannüsse und 100 g Haselnüsse im Mixer mahlen. In einem Topf 200 g Butter, 80 g Zucker und 80 g Ahornsirup bei mittlerer Temperatur schmelzen. Dann die gemahlene Nüsse und 1 TL Zimt hinzugeben und verrühren. Kurz abkühlen lassen.

Den Mürbeteig ausrollen und in eine Kuchenform legen. Die Nussmasse auf dem Teig verteilen und im vorgeheizten Backofen bei 175 Grad Ober-/Unterhitze für etwa 30 Minuten backen, bis die Nusschicht goldbraun ist. 100 g Pekannüsse im Ganzen oder grob gehackt auf dem Kuchen verteilen.



Dieser nussige Kuchen passt perfekt in den Herbst.

Foto: Petri

IN

SCHWITZEN:

Wenn es draußen kälter wird, ist ein Saunagang genau das Richtige.

OUT

FRIEREN:

Fällt zu Hause die Heizung aus, braucht's viele warme Decken.

ZAHL

2.266.953

Besuche gab es 2023 in den Hallenbädern der Stadtwerke München.

HERR HIRNBEISS

Zeichnung: Fr. Bilek



„Leichter werd's ned...“



Kerstin Petri

Abendzeitung IMPRESSUM

Abendzeitung München Verlags-GmbH  
Herausgeber: Prof. Dr. Martin Balle  
Chefredakteur: Michael Schilling  
Stellvertretender Chefredakteur: Thomas Müller  
Chefredakteurin: Nina Job  
Lokales: Felix Müller, Carmen Merckenschlager (stv.)  
Politik und Nachrichten: Natalie Kettinger, Martina Scheffler (stv.)  
Feuilleton: Volker Isfort, Adrian Prechtel (stv.)  
Sport: Krischan Kaufmann, Florian Weiß (stv.)  
Chefredakteur Sport: Maximilian Koch  
Leute: Kimberly Hagen  
Kommunalpolitik: Christina Hertel  
Fotoreporter: Daniel von Loeper

Mitglied der MEDIENGRUPPE Attenkofer

Geschäftsführer: Joachim Melzer  
stv. Verlagsleitung: Dr. Patricia Scherer  
alle zu erreichen unter:  
Garmischer Straße 35, 81373 München

Anzeigen:  
Tel. 089/2377-3300, Fax 089/2377-3399,  
E-Mail: anzeigenverkauf@az-muenchen.de

Anzeigen- und Vertriebsverwaltung:  
Mediengruppe Attenkofer  
Ludwigsplatz 32, 94315 Straubing  
Geschäftsführung dort:  
Prof. Dr. Martin Balle  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 73;  
gültig ab 1. 1. 2024.

Aboservice:  
Tel. 089/2377-3400, Fax 089/2377-3499,  
E-Mail: abo@abendzeitung.de

Anschrift Verlag und Redaktion:  
Garmischer Straße 35, 81373 München  
Redaktion:  
Tel. 089/2377-3100, Fax 089/2377-3199,  
E-Mail: redaktion@az-muenchen.de

Abo:  
Monatlicher Abonnements-Bezugspreis:  
Trägerzustellung 41,90 € inkl. gesetzlicher  
Mehrwertsteuer; Postzustellung 42,90 €  
inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer

Druck:  
J. Thomann'sche Buchdruckerei,  
84028 Landshut, Altstadt 89  
Bei Störungen durch höhere Gewalt  
keine Ersatzansprüche.  
Altpapieranteil bis zu 90 %.



Die beliebte US-Schauspielerin Keri Russell. Foto: Jordan Strauss/dpa

NETFLIX-TIPP

Verzwickte Diplomatie

Ende Oktober startet auf Netflix die zweite Staffel einer Serie, die gut zeigt, was für eine Gratwanderung internationale Politik und vor allem Diplomatie ist – oder sein kann. Sie heißt: „The Diplomat“.

Wer jetzt hineinfinden möchte in die Geschichte der ersten Staffel, der sollte wissen, dass die ersten zwei Folgen zwar ein wenig zäh sind. Aber dranbleiben. Spätestens ab dem dritten Teil ist man so richtig drin in dem Polit-Thriller –, der auch viele lustige Momente hat.

Die großartige Keri Russell spielt in der Hauptrolle eine hochrangige Diplomatin, die als US-Botschafterin in London einen kriegerischen Großbrand in

Nahost verhindern möchte. Und wer die erste Staffel zu Ende schaut, möchte ziemlich sicher die zweite sehen. Dafür ist der Cliffhanger einfach viel zu gut gemacht.



Hüseyin Ince